

»...Himmel und Heide!«

Natur erleben in der Westruper Heide

EINE KULTIVIERTE ALTE DAME VON WEGEN NATUR! DIE ROMANTISCH-VERTRÄUMTE HEIDE IST EINE VON MENSCHENHAND GESCHAFFENE KULTURLANDSCHAFT. VON DEN WEITEN HEIDEFLÄCHEN VERGANGENER JAHRHUNDERTE BLIEB DIE WESTRUPER HEIDE ALS LEBENDIGES »ERINNERUNGSSTÜCK« ERHALTEN.



Eine kultivierte alte Dame

Hier blieb nichts ungenutzt!

Dort, wo in alter Zeit die Wälder durch Übernutzung licht geworden waren, eroberte das Heidekraut die Flächen. So entstand auch die Westruper Heide und wurde durch Generationen von Heidebauern in dieser Form erhalten. Im Sommer weideten hier die Schafe. Das junge Heidekraut wurde als Winterfutter gemäht. Überalterte Heidebestände wurden mit der Plaggenhacke zur Stalleinstreu abgeschlagen oder gebrannt, um den Aufwuchs von Jungpflanzen zu fördern.



Blühende Heide im August
 Foto: Rolf Behlert

Abschied von der Plaggenhacke

Ihre letzte große Blütezeit erlebte die Heidekultur vor etwa 200 Jahren. Von da an wurden die gemeinschaftlich genutzten Heideflächen in Privatbesitz aufgeteilt und in Acker oder Kiefernforst umgewandelt. Kunstdünger löste die mühsame Plaggendüngung ab. Und wer wollte denn noch Heidschnuckenwolle oder Heidehonig, wenn es auch Baumwollstoffe und Rohrzucker im Kolonialwarenladen gab?



Plaggenhacke im Einsatz
 Foto: Rolf Behlert

Was von der Heide übrig blieb

Die einst vorherrschenden Heideflächen sind heute größtenteils aus dem Raum Haltern verschwunden. Einzelne kleine Restgebiete konnten unter Naturschutz gestellt und gerettet werden: so die Westruper Heide, die Wacholderdüne Sebbelheide und die Holtwicker Wacholderheide. Richtig gepflegt und behutsam genutzt haben sie eine blühende Zukunft vor sich!



Heidegebiete bei Haltern um 1800 und heute
 Quelle: Geobasisdaten © Land NRW, Bonn



Forschertipp

Wer aufmerksam die Besenheidebestände am Wegesrand betrachtet, entdeckt vielleicht ein seltsames rotes Gespinnst, das das Heidekraut überzieht. Es handelt sich um die Quendel-Seide, eine Schmarotzerpflanze, die sich von den Pflanzensäften der Heide ernährt.

